

Zeitschrift: Physioactive
Herausgeber: Physioswiss / Schweizer Physiotherapie Verband
Band: 44 (2008)
Heft: 2

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Behinderung der freien Physiotherapeuten im Wettbewerb

*Fabio Sparapani, selbständig
erwerbender Physiotherapeut, Horgen*

Der gestrigen Tagespresse entnehme ich, dass dem Gesundheitspersonal der Stadt Zürich hohe Lohnnachzahlungen zugesprochen worden sind.

Das freut mich zwar für die städtischen Kollegen, zeigt mir aber einmal mehr, wie sehr ich im Wettbewerb benachteiligt bin. Meine Praxis ist auf Vollservice durch ein erfahrenes Team angelegt. Das erfordert entsprechende Investitionen und ein angemessenes Vergütungsniveau. Für die öffentliche Physiotherapie wurden die Löhne im Kanton Zürich vor wenigen Jahren durch einen Gerichtsentscheid um über 13% angehoben. Für 2008 sind sie um weitere 3.7% erhöht worden. Die freie Physiotherapie muss nachziehen. Doch für sie ist der Taxpunkt seit Anfang Jahrzehnt blockiert. Dazu kommen in jüngster Zeit zunehmend willkürliche Leistungsverweigerungen im Einzelfall sowie der Druck auf die Ärzte, Leistungen der Physiotherapie nicht oder nicht angemessen zu verordnen. Der Vollservice wird systematisch aus dem Markt gedrängt.

Es läge nahe, sich unter solchen Umständen um Bewährung im freien Markt zu bemühen, wie das z.B. die Zahnärzte mit Erfolg tun. Doch das Obligatorium lässt keinen Raum dafür. Es unterdrückt den Wettbewerb. Der Markt ist vollständig und abschliessend

besetzt. Die Verantwortung der Patienten ist aufgehoben.

Es nützt unter solchen Umständen nichts, Verhandlungen zu verlangen. Denn eben solche verweigert die Gesundheitsbürokratie. Kraft Obligatorium hat sie absolute Nachfragemacht.

Von meinem Verband erwarte ich, dass er unverzüglich, hart, scharf, nachhaltig und öffentlich auf Missstände aufmerksam macht, wo immer sich solche zeigen. |

■ Argumente für die Verordnung von Physiotherapie

*Christian Strecker, dipl.
Physiotherapeut, Rheinfelden*

Nur die effektive Leistung wird verrechnet:

Wenn eine ärztliche Verordnung für 9 Sitzungen ausgestellt wurde, der Patient aber nur 7 Sitzungen in Anspruch nimmt, werden der Kasse nur 7 Sitzungen in Rechnung gestellt, nur die effektive Leistung wird verrechnet. Ein Schmerzmittel, z.B. mit 20 Tabletten, muss immer voll bezahlt werden, egal, wie viel davon eingenommen werden.

Die Therapie kann Folgekosten reduzieren:

Krankengeschriebene Patienten werden oft dank der Physiotherapie schneller wieder arbeitsfähig, das spart Geld im Bereich Taggeldversicherung. Das gilt für Unfall und Krankheit. Schmerzme-

dikamente können häufig reduziert oder abgesetzt werden.

Die Therapie kann Operationen vermeiden:

Ein orthopädischer Eingriff kann oft herausgezögert oder vermieden werden. In vielen Fällen kann z.B. eine Diskushernie oder ein leichter Meniskus-schaden erfolgreich behandelt werden. So können manchmal Operation und Spitalkosten vermieden werden.

Die Therapie kann die Lebensqualität erhöhen:

Besonders ältere Patienten dürfen nicht unbegrenzt Schmerzmittel einnehmen oder sind für eine orthopädische Operation nicht geeignet, weil sie z.B. Herzprobleme haben. Die Physiotherapie kann mit geeigneten Massnahmen die Lebensqualität erhöhen. Auch die Selbständigkeit kann oft länger erhalten werden.

Die Kosten für die ambulante Physiotherapie sind relativ gering:

Die ambulante Physiotherapie kostet die Schweizer Krankenversicherer ca. 1,5% der Gesamtausgaben im Jahr. [...] 2005 wurden bei einem Gesamtaufwand von Fr. 52697 Mio. Fr. 677 Mio. für die ambulante Physiotherapie ausgegeben (1,3%). |

Anmerkung der Redaktion:

Christian Strecker richtet seinen Leserbrief im eigentlichen Sinne an die Ärzteschaft. Der Abdruck in physioactive dient der Leserschaft zur Information.

Rückmeldungen erwünscht

Die Redaktion freut sich stets über Anregungen und Rückmeldungen. Sie haben die Möglichkeit, Leserbriefe zu verfassen. Die Redaktion behält sich jedoch vor, diese zu kürzen, zu bearbeiten oder eine Auswahl zu treffen.

red@physioswiss.ch

Nous attendons vos réactions

La rédaction se réjouit toujours de vos suggestions et réactions. Vous avez en tout temps la possibilité de rédiger des lettres de lecteurs. La rédaction se réserve toutefois le droit de les raccourcir, d'en modifier la forme ou d'effectuer un choix parmi le courrier reçu.

red@physioswiss.ch

Aspettiamo le vostre suggestioni

La redazione ringrazia tutti coloro che inviano le proprie osservazioni e proposte. Esiste sempre la possibilità di trasmettere delle lettere dei lettori, ma in questo caso la redazione si riserva il diritto di abbreviare il contenuto, modificarne la forma o effettuare una scelta tra il materiale ricevuto.

red@physioswiss.ch